

Cod. Pal. germ. 465

Alchemistische Sammelhandschrift

Papier · 96 Bll. · 19,6 × 15,6 · Amberg (?) · 1573

Lagen: 2 (IV+1)¹⁶ (mit Spiegel, Bl. 1*) + 10 IV^{95*} (mit Spiegel). Folierung des 17. Jhs.: 1–55, Bll. 1*, 56*–95* mit moderner Zählung. Wz.: Adler in Wappenschild mit Beischrift *LANGESSEM* (Bll. 2–56; identisch in Cod. Pal. germ. 295/V), *BRIQUET* 223 (Braunschweig 1573); Wappen der Stadt Nürnberg (Bll. 57*–95*, Hinterspiegel; identisch in Cod. Pal. germ. 295), *PICCARD*, WZK, Nr. 25.312 (Nürnberg 1573). Bl. 1 ohne Wz. Schriftraum (links und rechts blind geritzt oder mit Röteln begrenzt; am Rand Einstichlöcher): 14,8–15,9 × 9,6; 42–46 Zeilen. Zierliche deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Überschriften in kalligraphischer Auszeichnungsschrift und größerem Schriftgrad. 38^r Anmerkung von der Hand Kurfürst Ludwigs VI. von der Pfalz. 1^v Federzeichnung eines Athanors (Destillierofen für Langzeitversuche). Kopiert auf zwei durchgezogenen Doppelbänden aus Leder, Rückentitel: *465/ Alchim[iæ]/ varii/ Trac[tatus]*. Farbschnitt (violett). Zwei Verschlussbänder aus Leder (größtenteils verloren). Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 465*.

Herkunft: 11^v, 16^r Datierungen, s.d. Hs. vielleicht aus dem Besitz Kurfürst Ludwigs VI. von der Pfalz, 38^r Ergänzung am Rand von seiner Hand. Dann Bestandteil der jüngeren Schloßbibliothek. Vorderer Umschlag Capsanummer: *C. 151*. 1^{3r} von der Hand des Kardinals Lorenzo Brancati de Lauria (1610–1693), seit 1670 erster Custos, seit 1681 Kardinalbibliothekar der BAV (zu ihm vgl. Cod. Pal. germ. 450, Herkunft): *Codex Bib.[liothecæ] Palatin[æ]*. Die Hs. wurde 1670 und 1672 von dem deutschen Kardinal Friedrich II. Landgraf von Hessen-Darmstadt (1616–1682; EST N.F. I/2, Taf. 248) unter der Signatur *1591* aus der Vaticana entliehen (GRAFINGER, Vatikanische Ausleihe, S. 235 Nr. 327 und S. 285 Nr. 398; dies., Palatina-Ausleihe, S. 33–35, 37f.). Die alte römische Signatur *1591* nicht mehr vorhanden.

Schreibsprache: hochdeutsch mit spezifisch oberdeutschen (bairischen) Formen.

Literatur: WILLE, S. 59; WILKEN, S. 483; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg465>.

2^r–54^v SAMMLUNG ALCHEMISTISCHER TEXTE UND REZEPTE.

(1. 2^r–7^v) VITRIOLTRAKTAT. >*De Oleo Victrioli inn Arte Secrettum Secrettorum Totius Philosophiæ*<. *Victriol Ist einn Edell Miener Bej Den Gerechtem Philosophenn Ihnn großer Wierde gehalten ... 3^v >Nuhnn Gehenn Wier Zum Anfang Des Wercks*<. *Zum Erstenn Soltt Ihr Wiessenn Worumb das die Rectificatiomm des [Zeichen für Schwefelsäure (Oleum vitrioli)] furgenommenn ... 7^r >Aber Gehenn Zum Werck ist Also Wie Volgenn Wierdt*<. *Nehmet im Namenn Der Hejiligen Trejfalttigkeitt vnser weisse Blinckende Erdenn ... 7^v >Die Sehle Spricht Zum Leib also*<. *O Reiner Leib Dich Wiell Ich Nicht vorlassenn ... diß ist der hochst Schatz einer in der gantzen welt, Lobett Gott Amenn*. Der Text handelt von den Eigenschaften des Vitriolöls und seiner Bedeutung für die Herstellung des Lapis Philosophorum. Das Ferment des Körpers, der Lapis Philosophorum, wird als Seele dargestellt (Dreiheit Salz-Sulphur-Quecksilber bzw. Körper-Seele-Geist nach Paracelsus). Als weitere Werke werden zitiert: ‘De creatione’ (5^r), ‘De mysteriis’ (5^r), ‘De angelis’ (5^v) und ‘Großes Geheimnis’ (5^v). – 1^{3r/v} (bis auf Eintrag, s.o.), 1^r leer.

(2. 8^r–11^v) ‘VON DER PROJEKTION’. >*De Proiectione Nostræ Mædicinæ*<. *Es Ist Nichtt Der Geringestenn eins Proiectiontionn [!] zw thun vomm denn Medicinen vff die Metallen ... 8^v >Der Ander Tractat*<. *Niecht Das Nunn Hinnforth die Geheimnus vnser oblls vnnd Steines ... 11^v Solchs habe ich vomm Thobias Hasenn bekommenn Ihnn Magdeburgk den 8. Martii Ao. 1572. Laus Deo*. Der Text handelt von der Projektion, also der Transmutation unedeler Metalle in Gold bzw. Silber. 11^v Federzeichnungen von Scheiben

aus Zinn, Blei, Eisen und Quecksilber, die mit Characteres beschrieben werden sollen. Die Tafeln dienen dem Blick zurück in die Geschichte, voraus in die Zukunft und für andere Prognostiken. Tobias Hase zu Magdeburg nicht nachweisbar.

(3. 12^r–16^r) 'VOM STEIN DER WEISEN'. >Nota Bene Mitth sonderm Fleijs auff Denn Lapidem Philosophorum<. Welcher Lapis Vonn Vielenn Artistenn gearbeitt wirdt, vnnnd Sie nennen es das Rabennheuptt ... 14^r >Nota Bene<. Niem Denn Latonn Lunæ ein Pfund ... 15^r >Im Namen Der Hejligenn Dreijfaltigkeit Amenn<. Niemb Die Vorbehaltenne 3 Loth des weissenn koniges ... 16^r >Nota<. Nunn Wiell ich Dich Lernenn Wie Du denn Weissenn konigk Soltt machenn zw einem rottenn ... Gott Sage lob vnnnd danck fur Seine Wunderbarliche geschepf Amen. Actum denn tagk drium regum Anno 1573 [6. Januar 1573]. Finis. Der Text handelt von der Umwandlung des sogenannten Rabenhaupts zum Weißen König und schließlich der Herstellung des Lapis Philosophorum. – 16^v leer.

(4. 17^r–18^r) LEONHARDT THURNEYSSER ZUM THURN (?), LIBER MERCURIORUM, dt. >Lieber Mercuriorum Leonhardi Turneysers zum Thurm [!]<. >De Mercurio [Zeichen für Gold]<. Erstlich Niemb Das [Zeichen für Gold] Vnnnd Purgier es durch denn [Zeichen für Antimon?] 3 mahll ... >De Mercurio Lunæ<. ... >De Mecerurio [Zeichen für Blei]<. ... 17^v >De Mercurio [Zeichen für Kupfer]<. ... >De Mercurio [Zeichen für Zinn]<. ... >De Mercurio [Zeichen für Eisen]<. 18^r ... doch der best vnder allen wie Theophrastus meltt. Rezepte zur Amalgamisierung verschiedener Metalle. Der Text ist unter den gedruckten Werken Thurneyssers nicht nachweisbar (vgl. BRÜNING). Zu dem mutmaßlichen Verfasser, dem kurbrandenburgischen Leibarzt und Astrologen Leonhardt Thurneysser zum Thurn (1531–1596) vgl. Johann Carl Wilhelm MOEHSSEN, Leben Leonhard Thurneyssers zum Thurn, Churfürstl. Brandenburgischen Leibarztes. Ein Beitrag zu Geschichte der Alchymie wie auch der Wissenschaften und Künste in der Mark Brandenburg gegen Ende des sechszehnten Jahrhunderts, in: Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts, Bd. 1, Berlin (u.a.) 1783, S. 1–198; Hermann KOPP, Die Alchemie in älterer und neuerer Zeit. Ein Beitrag zur Culturgeschichte, Bd. 1, Heidelberg 1886, S. 107–124.

(5. 18^r–22^r) LEONHARDT THURNEYSSER ZUM THURN (?), VON DEN METALLEN. Der Text behandelt die Umwandlung verschiedener Metalle mit Hilfe des philosophischen Schwefels (Sulphur, die Elemente Feuer und Luft repräsentierend), des philosophischen Quecksilbers (Mercurius, die Elemente Erde und Wasser repräsentierend) und der philosophischen Salze (das Feuerfeste und Unschmelzbare repräsentierend). Zu dem mutmaßlichen Verfasser s.o. Nr. 4. Der Text ist unter den gedruckten Werken Thurneyssers nicht nachweisbar (vgl. BRÜNING). (5a. 18^r–19^v) >Vonn Denn Tiencturenn Der Metallenn L. Thurneysers<. >Tientura [!] Solis<. Das [Zeichen für Gold] Purgier durch denn [Zeichen für Antimon?] wie mann pflegt zw thun ein mall 2 oder 3 ... >Tientura Lunæ<. ... >Tientura Mercurij<. 18^v >Tientura Antimonij<. 19^r >Tientura Martis<. ... >Tientura Veneris<. ... >Tientura Jouis<. ... 19^v >Tientura Saturni<. ... ist ein wenigk süßlich scharff, vnnnd gar nichtt Saur, Laus Deo. Finis. – (5b. 19^v–21^r) >Von Dem Thurbitth Der Sieben Mettallenn<. >Thurbit Solis<. Niemb reinn Gedieggenn [Zeichen für Gold] Soluiers Ihnn seinem waßer 20^r dorinne es zum kalck wierdt ... >Thurbitth Lunæ<. ... >Thurbitth Martis<. ... 20^v >Thurbitth Veneris<. ... >Thurbitth Jouis<. ... >Thurbitth Mercurij<. ... 21^r

>Thurbith Saturni<. ... ist ein gar Schones puluerleinn. Laus Deo Finis. – (5c. 21^{r/v}) >De Sulphure Metallorum primo<. >De Sulphure Solis<. Das [Zeichen für Gold] So fein ist Soluier Ihnn einem [Zeichen für Wasser] Regis ... >De Sulphure Lunæ<. ... 21^v >De Sulphure Veneris<. ... >De Sulphure Saturni<. ... >De Sulphure Jouis<. ... Ich Schweige dann Ihnn denn ohlenn vnnd Salben. – (5d. 21^v–22^r) >Nunn folgenn Die Salia Metallo:[rum]<. >Sall Solis<. Niemb wasser das auffz [Zeichen für Gold] bereith wie dich Archidoxa lerneth ... >Sall Lunæ<. ... >Sall Mercurij<. ... 22^r >Sall Jouis<. ... >Sall Veneris<. ... >Sall Saturni<. ... >Sall Martis<. ... danne Soluiers vnnd Coaguliers So hastu das Sall [Zeichen für Mars].

(6. 22^r–54^v) ANONYME ALCHEMISTISCHE REZEPTSAMMLUNG (198 Rezepte), zum Teil lat.

Als Rezeptuträger werden genannt: Paracelsus (23^v, 53^r); Meister Ludwig von Niessa (27^v, 36^r); Georg Thristann zu Nürnberg (47^v); Götz vom Ende (52^r); Reinhard Brew. (52^v). (22^r) >Eillff herlicher Olitettenn Oder Sea [Quinta essentia] [Zeichen für Vitriol] vnnd aller Metallenn<. Niemb [Zeichen für Vitriol] der Schonn Blaw vnnd lautter ist, vnnd nichtt weis noch roth ist ... (54^v) >Oleum Benedictum<. ... Ihnn vngestumen wetter oder regenn erlescht es dier nicht. – 55^{r/v}, 56^{*r}–95^{*v} leer.

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2007